

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 2 monatlich 1,67 M., monatlich 84 Pf., etc. Besondere Bestimmungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. S.: Dr. A. Wopf in Halle.

Saale-Beitung. (Der Vote für das Saalkthal.)

Neunzehnter Jahrgang.

Inzerate

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für alle mit 1/3 Pf. berechnet und in der Expedition, von unentgeltlich Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Rechnungen pro Zeile 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonnt- u. Feiertage.

Nr. 247.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 22. Oktober

1885.

Das Endergebnis der französischen Wahlen.

Zwar stehen in Frankreich noch einige durch Doppelwahl nötig gewordene Neuwahlen an, aber diese können an dem Schlussresultat der Wahlen gar nichts ändern, so daß man schon jetzt die durch diese wichtigen Akt geschaffenen Verhältnisse klar überblicken kann. Da die Republikaner mit 354 Stimmen 200 Konserwativen, 6. h. Monarchisten gegenüberstehen werden, so kann von einer unmittelbaren Gefährdung der Staatsform nicht die Rede sein. Wir sehen daher davon ganz ab, daß es unter den Gegnern der Republik viele giebt, welche nicht daran denken würden, sie sofort zu stürzen, die sich vielmehr vorläufig begnügen würden, in einer konserwativ regierten Republik die Monarchie vorzubereiten. Selbst ein Sieg der Konserwativen hätte also nur zu einem neuen „Mac-Mahonat“ geführt.

Aber wenn so auch die unmittelbare Gefahr von der Republik abgewendet und so unter oft ausgesprochenen Vertrauen auf den Bestand derselben bestätigt worden ist, hat sich die mittelbare Gefahr vergrößert. Die Radikalen treten mit einer Zahl von Vertretern in das Abgeordnetenhaus ein, welche das Ministerium zwingt, ihnen eine Konzeption zu machen, deren Bedeutung nicht zu unterschätzen ist. Zwei Ministerstühle werden von Radikalen eingenommen werden, und wenn diese Stühle auch nur die des Handels- und des Ackerbau-ministers sein werden, also die von solchen Respektos, welche auf die Gesamtpolitik der Regierung unmittelbar von geringen Einfluss haben, so ist ihr Eintritt doch symptomatisch: er zeigt, daß dieselbe Regierung, welche schon mit Beginn eines Schritts weiter nach links gegangen ist, in derselben Richtung jetzt einen zweiten Schritt gemacht hat.

Nun ist es aber in Frankreich wie überall eine Eigenschaft der vorgezeichneten Tinten, daß sie keine Abtönung vor dem Historiker lassen, und daß sie die Folgen tief einschneidender Maßregeln, welche durch ihre Prinzipien gebildet werden, nicht genügend ermägt. Es wird sich also ein Ministerium, welches einer solchen Partei zwei Sitze eingeräumt hat und mit der Stimmzahl, welche diese beiden Minister hinter sich haben, rechnen muß, nicht ganz eines Vorgehens enthalten können, welches nicht nur die Monarchisten und Alerialen noch mehr verletzt, sondern auch solche Elemente, welche immerhalb der republikanischen Partei ihnen am nächsten standen, zu ihnen hinübertreibt. Eine Analogie, welche das für Frankreich zu Erwartende klar beleuchtet, bildet der preussische Kulturkampf mit seinen Folgen. Dieser von dem Staat im Hinblick auf den liberalen gegennütigen Kampf hat Hunderttausende bis dahin liberal gegennütigen Katholiken der liberalen Sache, fast hunderttausend auf immer, entfremdet.

Wenn aber der zu größeren Einflüsse gelangte Radikalismus bis zur nächsten Wahl, die Zahl der Feinde der Republik bedeutend vermehrt, so kann es in fünf Jahren allerdings eintrifft, daß eine sehr starke republikanische Widerarbeit im Sinne mit den Radikalen das Schiff des Staates aus dem ruhigen Fahrwasser bringt und in ein an Strömungen und Klippen reiches Gewässer hineintrieb, wo der Ausgange der Fahrt nicht vorher zu sehen ist. Indessen, fünf Jahre sind eine lange Zeit: es kann sich in ihnen noch manches ändern, viele der Radikalen können zu praktischeren Auffassungen übergehen und so die Gefahr abgewendet werden, von welcher wir gesprochen haben.

Am 22. Oktober.

Am heutigen Tage sind 200 Jahre verflossen, seitdem die Aufhebung des Bistums von Nantes, welche Ludwig XIV. schon vier oder fünf Tage vorher genehmigt hatte, Gesetzeskraft für den ganzen Umfang des französischen Königreichs erlangt. Dieses Ereignis ist an und für sich so bedeutend für das Versehen katholischer Mächte gegen Unbegreifliches und zugleich für die Weltgeschichte im allgemeinen sowie für die Geschichte der protestantischen Kirche im besonderen von so außerordentlicher Tragweite gewesen, daß es sich an dieser Stelle wohl verdient, einen kurzen Blick auf dasselbe und die mit ihm zusammenhängenden Verhältnisse zu werfen.

Es ist hinlänglich bekannt, daß schon bald nach dem Erwachen der reformatorischen Bewegung in Deutschland auch Frankreich von derselben lebhaft ergriffen wurde. Einen kräftigen Aufschwung aber nahm die Reformation in diesem Lande erst, seitdem die Anhänger derselben sich mit dem großen genfer Reformator Johannes Calvin in Verbindung gesetzt und auch unter dem Adel des Landes, ja sogar in der königlichen Familie selbst Boden gewonnen hatten. Dem nun jenem Elemente verbanden sie ihre eigentümliche, republikanisch gerichtete Organisation und strenge Sittenzucht; diesen hingegen gelang es, ihre ärmern Glaubensgenossen, wenn auch nicht immer, so doch ziemlich häufig gegen die Verfolgungen und Bebrückungen der katholischen Regierung zu schützen. So geschah es denn, daß trotz vieler Demünnungen und Anfeindungen von seiten des katholischen Klerus doch die Zahl der französischen Reformierten sich derart vermehrte und ihre Einflüsse so sehr wuchs, daß man sich veranlaßt sah, mit ihnen (um 1562 ein neuer Religionsfrieden zu schließen. Allein diese friedliche Ausgleichung der Religionsparteien wurde durch Gewaltthatigkeiten katholischer Großen bald vereitelt, und so brachen denn die Religionskriege aus, welche bis zum Ende des 16. Jahrhunderts Frankreich in der entsetzlichen Weise zerstückelt haben. Selbst wenn einmal Hoffnung vorhanden war, auf friedlichem Wege den selbstmörderischen Kampf zu beendigen, wie es z. B. durch die Vermählung des jungen Königs von Navarra, Heinrich, mit einer königlichen Prinzessin

Diese Hoffnung kann sich darauf stützen, daß ja der Sieg der Republikaner gerade eine Folge der einmütigen Haltung fast aller ihrer Gruppen gewesen ist, welche fast überall ihre Voten auf den Republikaner vereinigt, der in der ersten Wahl die meisten Stimmen geäußt hatte.

Für die a. d. w. r. i. g. e. Politik Frankreichs hat das Wachstum des Radikalismus keine wesentliche Bedeutung. Vielmehr wird Madagaskar jetzt aufgegeben; Tongking schwerlich, denn es läßt die Franzosen nicht los. Die Christen-schlägerie in Annam, welche auch Tongking berührt haben, machen jedes Zurückweichen von dort unmöglich. Die europäische Politik Frankreichs wird nach wie vor die Brisson-Herry-Politik sein.

* Paris, 20. Okt. (Telegr.) Dem Journal „Paris“ zufolge erklärte der Minister des Innern, M. L. L. L., in dem heute vormittag stattgefundenen Ministerrat, in gewissen Departements seien die Konserwativen normale oder Wohlwandler gewählt worden, welche die Ungültigkeitserklärung der Wahlen noch sich ziehen könnten.

Politische Uebersicht.

Auch heute lauten die Nachrichten von der Balkanhalbinsel durchaus beruhigend. Griechenland thut zwar so, als ob es noch immer entschlossen sei, irgend etwas zu beginnen, allein vom unmittelbaren Appell an die Waffen ist auch in Athen nicht mehr die Rede, man sängt an zu diplomatisieren. So wird der „Polit. Korresp.“ aus Athen gemeldet: Die Regierung hat den Kabinetten in Beantwortung des letzten ab-mahnenden Schrittes derselben eine Mitteilung zugehen lassen, in welcher es heißt, die Union Bulgariens und Strumelens würde den status quo auf der Balkanhalbinsel und das darauf beruhende Gleichgewicht der Kräfte gestören und die griechische und nicht bulgarische Bevölkerung Strumelens der Gefahr der Vernichtung aussetzen. Griechenland würde sich für den Frieden, man könne aber nicht von ihm verlangen, daß es solchen seine vitalsten Interessen berührenden Ereignissen gegenüber theilnahmlos bleibe. Weiter liegen folgende Nachrichten vor:

* Konstantinopel, 20. Okt. Die Votivgäster traten gestern zusammen, um die Antwort der Porte zu besprechen.

* Athen, 20. Okt. Der Kultusminister hat seine Entlassung genommen. Es laufen Gerüchte um von einer Umbildung des Ministeriums.

* Bukarest, 20. Okt. Die rumänische Regierung hat die Pferdeausfuhr nach Bulgarien verboten.

* Konstantinopel, 20. Okt. Lord Salisbury hat in einer Depesche an den hiesigen englischen Gesandten die Bitte seine in Newport gebliebene Nichte einzuladen und dabei mitgeteilt, er habe nach Athen und Vlahia zu reisen, um die Verhältnisse gegen jeden feindlichen Akt seitens Serbiens oder Griechenlands gerichtet.

* Sofia, 20. Okt. Ueber die beabsichtigte gemeine Mission Grefoffs an den König von Serbien wird hier bekannt gegeben, der Fürst Alexander habe dem Könige Milan angezeigt, daß Grefoff sich mit einem Brieve des Fürsten zum Könige nach Wien begeben werde. König Milan habe darauf geantwortet, er bedauere die Mission Grefoffs aneinen zu müssen. In dem Brieve des Fürsten Alexander habe es geheißen: Die bulgarische Bevölkerung beunruhige sich über aus Serbien einströmenden Nachrichten. Sie könne nicht den Gerüchten Glauben schenken, welche darauf abzielen, die Bande der Freundschaft zwischen beiden Verbündeten zu zerreißen. Er der Fürst, werde sich an den König mit der Bitte, ihn zu

ermächtigen, diese beunruhigenden Gerüchte zu zerstreuen. Die Ereignisse, welche in Rumelien eingetreten seien und die Vereinigung beider Bulgarien hätten keine feindliche Tendenz gegen Serbien. Grefoff habe den Antrag, den Empfindungen der Freundschaft Bulgariens für Serbien warmen Ausdruck zu geben.

Es ist verständlich die Rede davon, daß zur Regelung der bulgarischen Angelegenheiten die österreichische Frage eine förmliche Konferenz der Vertragsmächte einberufen werden sollte. Die „Times“ will wissen, Lord Salisbury habe die Theilnahme Englands an einer solchen Konferenz von gewissen Vorbedingen abhängig gemacht. Das londoner Kabinet, so wird gesagt, arbeite durchaus die Vereinigung der beiden Bulgarien und bürge mit allen Kräften auf deren Geseignung hin.

Die Amtsperiode des Präsidenten der französischen Republik ist, wie bekannt, mit Januar nächsten Jahres zu Ende. Befehl Neuwahl des Präsidenten wird, wie der „National“ meldet, der Kongress (Senat und Kammer) am 21. Dezember zusammentreten.

Die neu gewählte französische Deputirtenkammer wird zum 10. Nov. zur Prüfung der Mandate einberufen werden. Der Präsident der Republik, Grefoff, hat die Demission des Ministers für Ackerbau, Legrand und des Ministers für Handel, Servo-Mangon, sowie der Unterstaatssekretäre Gerault und Roussau, welche nicht wieder zu Deputirten gewählt worden sind, angenommen, dieselben werden jedoch bis zur Ernennung der Nachfolger die Amtsgeschäfte fortführen.

England nimmt die Gelegenheit zur Anexion Birma's mit großem Eifer wahr. Das Expeditionskorps gegen Birma soll aus 8000 Mann bestehen. Der britische Kommandant in Rangun ist angewiesen worden, eine kategorische Antwort auf das englische Ultimatum binnen vier Tagen, vom Empfang desselben seitens des Königs von Birma zu verlangen.

In einem am Dienstag abgehaltenen französischen Ministerrathe verlas der Kriegsminister Campenon eine Depesche des Generals Courci, in welcher dieser mittheilt, daß ihm von neuen Massacres in Annam nicht bekannt sei, es handle sich in den bezüglichen Meldungen wahrnehmlich um ältere Vorgänge. Der Korrespondent des „Temp“ in Tongking schätzt die Zahl der seit Anfang des Sommers an der Cholera-Belehrden auf 3000 und meldet, die Epidemie fordere noch immer zahlreiche Opfer und hemme die Vegetation des Landes. Was die aus Frankreich gesandten Verstärkungen angeht, so seien dieselben kaum ausreichend, die entlassenen Truppen auszufüllen.

Wie die „Agentur Havas“ aus Madrid erfährt, sollen die Streitkräfte zwischen Spanien und England wegen des rücksichtslosen Vorgehens der spanischen Behörden gegen die Vertreter Großbritanniens in Madrid und Havanna beilegt worden sein.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

* Petersburg, 20. Okt. Der Börsennotizungs-ausschuss wird das Quantum des nächsten Zehne von den Goldwählern gegen fertige Münze einzunehmenden silberhaltigen Goldes mit ca. 210 Tausend veranschlagt. Der Münzfuß für 1885 be-trug, sich für die chemische Erhebung des gedachten Metall-quantums bereit zu halten und Halbsilber für ca. 25 Mill., vollprohige Silbermünzen für 0,5 Silberne Scheidemünzen nicht probirhaltige für 1,2 und Kupfermünzen für 0,1 Millionen aus-zugreifen. — Die „Russische St. Petersburg Zeitung“ will wissen, der Finanzminister habe in Reichsrathe einen Ge-
sonders das Werk des Königs Heinrich IV. und seiner reformierten Rathgeber gesehen und müßte zu einem Stand des Ansehens und zu einem Anlaß neuen Unfriedens werden, sobald die Stellung des Königs zu den Protestanten seines Landes eine andere wurde. Das war aber der Fall unter Rudwig XIII., welcher seinem unter dem Nordstahl Navailles gefallenen Vater 1610 folgte. Nicht nur, daß der junge König selbst ein strenger Katholik und Feind der Reformierten war, sondern er gab auch seinem großen Minister, dem Kardinal Richelieu, völlig freie Hand gegen sie, um sie als politische Partei zu vernichten. Nach einem blutigen Kampfe, dessen Mittelpunkt die protestantische Stadt La Rochelle war, fiel, trotz des heldenmüthen der Hugenotten, die politische Freiheit derselben dem Anstrome des gewaltigen Marnes 1629 zum Opfer. Man begreift es, daß ein Mann wie Richelieu seine Kraft an die Erreichung eines solchen Zieles setzen konnte und daß er nicht eher ruhte, als bis er es erreicht hatte, denn wie er sich die Enthuldung Frankreichs zu einem einseitigen und fröhlicher Staatswelen dachte, konnte er einer so selbstgeschlossenen politischen Partei, wie die Calvinisten waren, keinen Raum gemähren; oder nicht zu unterschätzen ist es, daß Ludwig XIV., der noch in den 60er Jahren des 17. Jahrhunderts seine hugenottischen Unterthanen wegen ihrer Treue und Hingebung durch seine fanatische Ungeduld und die unbeduldsame katholische Feindschaft seines Landes, mit allen ihm zugebotene stehenden Mitteln auch auf die religiöse Vernichtung derselben hinarbeitete.

Man kann sich kaum einen Begriff machen von den entsetzlichen Qualitäten, welche man gegen die Reformierten anwendete, wie sie in ihrem Glauben wanden zu machen und in den Schooß der „alleinbegünstigten“ Kirche zurückzuführen. Zurückführung der protestantischen Beamten, Ausschließung der Kandidaten von denselben, Verbot an katholische Arbeiter in den industriellen Establishments von Hugenotten Beschäftigung zu suchen, Proskriptionsmächere auf dem Totenbette, gewaltsame oder durch allerlei Verlockungen herbeigeführte Verleitung protestantischer Kinder, Befestigung armer Calvinisten, um sie zum Religionswechsel zu bewegen, das waren noch verhältniß-

möglich gewesen wäre, so hätte doch der Fanatismus einzelner Katholiken wieder diese Veruche, wie die größte Dürchschlachtung so vieler Tausende von Hugenotten in der Bartholomäusnacht des Jahres 1572 bemitt.

Da war es denn eine glückliche Fügung der Vorsehung, daß Heinrich III., der letzte aus dem königlichen Stamme der Valois 1589 starb, ohne Erben zu hinterlassen, welche in bisheriger Weise gegen die Reformierten vorgegangen wären. An seine Stelle trat vielmehr der schon oben genannte Heinrich von Navarra als der vierte seines Namens. Es wäre unrichtig, sich unter diesem Namen einen Selben des Protestantismus vorzustellen, wie es etwa sein früherer Verleger, der in der Bartholomäusnacht ermordete berühmte Admiral Kaspar Coligny gewesen war, dem Heinrich besaß weder die Sittenstrenge eines echten Calvinisten, noch auch die Festigkeit, politische Vorteile der religiösen Ueberzeugung aufzuspeichern. Immerhin aber ist er in seinem Heren stet und auch damals, als er aus fanatismischen Rücksichten zum Katholizismus übertrat, mehr dem Protestantismus als den Gegnern desselben zugegen gewesen. Deutlich wird diese Thatsache besonders dadurch bewiesen, daß er auch nach seinem Uebertritt zum Katholizismus 1593 seine treuen Rathgeber, wie einen jeden seiner alten Glaubensgenossen ermahnt und daß er dieselben selbst durch die Ertheilung des Schutzes von Nantes, welches 1598 trotz des Widerstandes der katholischen Großen erlassen wurde, das Fundament für eine heilsame Entwidlung in religiöser, politischer und sozialer Beziehung gab. Denn neben der fast unbefchränkten Religionsfreiheit gewährt dieses Edikt den Reformierten auch den Zutritt zu allen Aemtern, eine Reihe von Universitäten und festen Plätzen, sowie eine ausgedehnte Beschäftigung ihrer kirchlichen und politischen Organisation.

Es waren das gewiß bedeutende Zugeständnisse von seiten einer katholischen Regierung gegenüber einer andersgläubigen Minorität, und sie wurden auch von der letzteren als solche voll und ganz genützt. Es folgte daher auf die Ertheilung des Ediktes von Nantes eine Zeit des Friedens und der Erholung, wie sie das von Parteikämpfen zerrissene Land seit lange schon nicht mehr gekannt hat. Aber das Edikt war doch be-

... dem strengen ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

... dem strengen ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

... dem strengen ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

Provincial-Nachrichten.

Der Magistrat ...

—k Weichenfels, 20. Okt. Bekanntlich ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

—k Greiburg, 20. Okt. Heute mittag ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

—k Eisenburg, 18. Okt. In ganz prächtigen ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

—y. Mühlhausen i. B., 20. Okt. Heute früh ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

... dem strengen ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

—k Ein ungedrucktes Gedicht ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

Einmal steht es über dem Tempel ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

—k (Eienbaunskid.) Bei Servey City ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

... dem strengen ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

... dem strengen ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

... dem strengen ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

... dem strengen ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

... dem strengen ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

... dem strengen ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

... dem strengen ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

—k Schöneberg, 20. Okt. Am benachbarten ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

—k H. Bernburg, 19. Okt. Am Sonntage ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

—k H. Bernburg, 20. Okt. Bei dem ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

—k H. Bernburg, 20. Okt. Bei dem ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

—k Berlin, 20. Okt. Die heutige ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

—k Berlin, 20. Okt. In der ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

—k Berlin, 20. Okt. Die ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

—k Berlin, 20. Okt. Die ...
... dem strengen ...
... dem strengen ...

Brüderstr. 18/20,
Parterre und I. Etage.

Richard Voss.

Brüderstr. 18/20,
Parterre und I. Etage.

Wegen Aufgabe meines Geschäftslotals werden sämtliche Neuheiten in Fantasie-, ganz- und halbwoollenen Kleiderstoffen, sowie Seiden-Waaren, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Der Ausverkauf bezieht sich nur auf Kleiderstoffe und bietet derselbe Gelegenheit zu außerordentlich billigem Einkauf.

Herbst- und Winter-Mänteln und Tricot-Tailen.

Anfertigung nach Maß von Costumen und Mänteln in kürzester Frist und unter Garantie des guten Eigens.

Silbercanevas

größte Auswahl, billigste Preise, 3 B
Uhrpantoffel mit Sohle 15 A
G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.

E. Küchenmeister, Uhrmacher,

Leipzigerstraße 24.
Billigste Bezugsquelle aller
Arten Uhren. Schriftlich 2 Jahre
Garantie. Reparaturen werden
unter einjähr. Garantie prompt
ausgeführt.

Aristons.

Bücher-Ankauf

Bibliotheken sowie einzelne Werke.
H. Borchert, Dresden, Nieschlagstr. 10.

Geld- und

Dokumentenschränke,

ein- und zweithürig, jeder Größe, neu
wie gebraucht, circa zur Hälfte des
Fabrikationspreises abzugeben.

A. Riessler, Maschinenfabrik, Zerbst.

Ferdinand Häder,

Strumpfwaren, Strickgarne u. Fantasie-Artikel,
Halle a. S., Große Steinstraße 64.

Wollene Strickgarne in allen Farben und Qualitäten,
Wollene Socken, Damen- und Kinder-Strümpfe,
Wollene Beinkleider, Unterhemden, Flanell- u. Barchend-Hosen,
Strickjacken, Herren- und Damen-Westen,
Kinder-Tricots, Kleidchen, Jäckchen, Röckchen, Mützen,
Wollene Tricot und gefütterte seidene Handschuhe,
Wollene gestrickte Gesundheits-Corsets,
Rüschen, Spitzen, Balltücher und seidene Herrentücher
empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Otto -
Unbekannt

Hörschläuche,
Inductions-Apparate,
Spritzen,
Inhalations-Apparate,
Fieberthermometer

empfehle in größter Auswahl zu billigen
Preisen

Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Trauringe,
Verlobungsringe,
à Paar 12, 15 und 20 A
ergötzeine 30, 40, 45 A

Wilh. Körner,
Goldarbeiter,
Ob. Seibitzgstr. 33, nahe a. Turm.

Theater in Leipzig.

Carola-Theater.
Wittmod und folgende Tage: Gast-
spiel von Anna Schramm.

Gewerbeausstellung zu Halle a/S.

von mir ausgestellt: preisgekürzte
neueste Patent- und deutsch-amerik. Waschmaschinen,
Wringmaschinen mit ff. Gummiwalzen,
welche ich zu den denkbar billigsten Preisen liefere.
Alle Wringmaschinen werden billigst repariert.

H. Schütz, Wringmaschinen-Fabrik,
Leipzig-Neustadt.

F. G. Demuth,

Neunhäuser 3/4,
empfehle ich als billigste und beste Bezugsquelle
für alle Artikel der

Leinen-Branche u. fertige Wäsche,
Bettfedern, Damen und Betten etc.
Ausstattungen.

Tanz-Unterricht.

Ende October eröffnen wir im Saale des „Kronprinz“
unsern diesjährigen Coursus für grössere Abtheilungen wie
für Privatirkel. Geß. Anmeldungen werden in unserer
Wohnung, Karlstrasse 27 und Blumenstrasse 10, jederzeit
gern entgegen genommen.

E. & F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

„Hôtel Heller“

Große Steinstraße 24 (Schwarzer Adler)
empfehle vorzüglichem Mittagstisch, Table d'hôte im Abonnement
à Concert 2/1.

Nach Schluß des Theaters reichhaltige Abendkarte. Civile
Preise. Frische Nordsee-Fische à 2/4, 1/75, prima engl. Rattibee-
Küster à 2/4, 2/1.

Ornithologischer Central-Verein
für Sachsen und Thüringen.

Donnerstag den 22. October Abends 8 Uhr
Versammlung in „Kohl's Restaurant“, König-
straße 5. Tagesordnung: 1. Bericht über die in
Braunschweig abgehaltene Generalversammlung des „Einig-
deutscher und Osterreich-Ungarischer Geflügelzüchter“.
2. Geschäftliches und kleinere Mittheilungen. Der Vorstand.

Deutscher Kaiser in Diemitz.

Denke Donnerstag Hofelkochen und Sauerzohl, wozu freundlichst
einladet **P. Heerbrandt.**



für Damen und Kinder in allen Größen und
großer Auswahl für Haus und Straße von
60 Pf. an; elegantere in jeder Preislage
empfehle

Schürzen
Paul Schaal
vorm. L. Kehlring,
Große Ulrichstraße 44.

Leipzigerstr. Nr. 12.

Reparaturen, sowie das Abnähen der Schürze wird schnell
und gut angefertigt.

J. Bickelt,
Leipzigerstr. 12.

W. Ernst Haas & Sohn,

Neuhofnungshütte, Sinn (Rasau).
Pulsometer.

Garantirte Leistung von 100-10,000 Liter
pro Minute.
Vereinfachte Construction.
Jede Nummer stets auf Lager.
Prospecte und Preislisten gratis und franco.

Kaiser-Wilhelms-Halle

Donnerstag den 22. October
Humoristische Soirée
der seit 21 Jahren bestehenden
**Leipziger Quartett-
u. Concertsänger**
Herren Eyle, Platt, Hoffmann,
Locke, Frische, Maass und
Hanke.
Anfang 8 Uhr.
Entrée 50 Pf., Kinder 25 Pf.
ES finden bestimmt nur
5 Solen statt. - Täglich neues
Programm.

Gasthof zu Nienberg.

Zur Kirmes
Sonntag den 25. und Montag
den 26. d. Mts.
ladet ergeben ein
Karl Reinsch.

Gasthof Gröbers.

Zur Kirmes Sonntag und Montag
den 25. und 26. d. Mts. ladet ergeben
sich ein
H. Gröbers.

Handwerkermeister-Verein.

Freitag den 23. October Abends 8 Uhr
im „Café David“
1. Vortrag: Die Electricität im Dienste
der Menschheit.
2. Kleine Mittheilungen.
3. Geschäftliches.
Zu dieser Veranstaltung haben Gäste,
durch Mitglieder eingeführt, Zutritt.
Der Vorstand.

Handwritten signature

Donnerstag 8 Uhr Abends Sitzung
im Restaurant zum Feldschloßchen
(Eingang Kubastraße).

Handwritten signature

Stenogr. Verein nach Stolze.
Donnerstag 8 Uhr in Schöneemann's Rest.
zur Stadt Magdeburg, Martinsgasse 10.
Für den Inhalttheil verantwortlich
B. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Mit Beilagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.